

Zu : « Vivant und der Rest der Welt »
(Leserbrief vom 17.06.2013)

Werter Herr Cremer,

es dürfte Sie eigentlich nicht verwundern, denn ich werde den Spieß herumdrehen: Für mich stehen Sie und die ProDG- Parteiführung meilenweit entfernt von den politischen Herausforderungen in unserer Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Unzweifelhaft sind Unterricht und Ausbildung, Gesundheit, Soziales und Beschäftigung sowie die deutsche Sprache und Kultur ganz wesentliche Bereiche für unsere Gemeinschaft. Aber gerade um diese Bereiche für uns zu erhalten, muss man sich als Mehrheitspolitiker in der DG um die EU-Verträge kümmern, welche unser Leben hier in der DG und in Belgien bestimmen!

Das aber, werter Herr Cremer, haben meines Erachtens weder Ihre Vorgänger bei der PDB noch Sie und Ihre aktuellen Kollegen der ProDG- Fraktion bisher bei den EU-Verträgen, welche im PDG debattiert und abgestimmt wurden, zur Genüge getan.

Vivant-Ostbelgien weiß auch, dass ein negatives Votum des PDG zum "Lissabon-Vertrag", zum "ESM -Vertrag" und zum "Fiskalpakt" nicht auf der Stelle die internationale Finanzhierarchie aus den Angeln gehoben hätte noch jetzt aushebeln würde, aber es würde eine heilsame Diskussion in Belgien entfacht! Desgleichen würden hartnäckige Forderungen in Brüssel durch Ihre ProDG- Minister Paasch und Mollers in Bezug auf die Wiedererlangung der Geldhoheit sehr wahrscheinlich nicht sofort zum großen Erfolg führen. Beide Verhaltensänderungen wären aber, meines Erachtens, notwendig, damit Ihre Partei in der DG glaubwürdig bleibt und ihrer Verantwortung als Mehrheitspartei gegenüber den Menschen, und vor allem gegenüber den jungen Menschen in der DG gerecht wird: Zum Einen der konsequente Widerstand der ProDG- Fraktion gegen die Ausbeutung durch die EU und zum Anderen die Nutzung der Einflussmöglichkeiten eines DG- Ministers in den föderalen Gremien. Kann es sein, Herr Cremer, dass die ProDG- Führung vor lauter Bäumen in der DG den Wald nicht sieht?

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith